

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsschein: „Tageblatt“ Riesa.

Amtsblatt

Berichtsperiode
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 79.

Montag, 6. April 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger und im Raum 1 Mark 65 Pf., bei Rückholung am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Sonntagsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Kosten für die Nummer des Aufgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienst und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reichenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Auktionslokal hier kommen

Gonnabend, den 11. April 1903,

vorm. 11 Uhr

16 Kabelketten und 1 Soja mit buntem Blaschzuge gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Der Ger.-Bollz. des Rgl. Amtsgerichts Riesa,

am 4. April 1903.

Die Abjungsscheine der in diesem Jahre in Riesa — Stadt — gemachten Mannschaften — Jahrgang 1883 — sind innerhalb 14 Tagen im hiesigen Einwohner-Meldesamt — Rathaus, Zimmer Nr. 14 — in Empfang zu nehmen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 4. April 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

End.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 6. April 1903.

* Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen im Landwirtschaftsamt Großenhain haben statt: Donnerstag, den 16., Freitag, den 17. und Samstag, den 18. April in der goldenen Krone zu Großenhain, Montag, den 20. April in Niederlößnitz Gasthof in Göltzsch, Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. April im Hotel "Hirsch" in Radeburg. Wegen der stürmenden Verhüllung können Besuche um Freigabe von der Kontrollversammlung solcher Mannschaften, welche noch nicht vereidigt sind, nur in den bringendsten Fällen berücksichtigt werden.

— Oberhaupt des Stadtparles wurde gestern morgen ein männlicher Reichsnam aus der Elbe gelandet und politisch aufgehoben. Der Tote wurde relogosiert und in ihm der am 9. März 1877 in Roßlau geborene, seit 21. März d. J. vermiste Otto Barthold erkannt.

* Zu der am 31. März d. J. gehaltenen Rötz, betreffend Kampftretermahl für Nürnberg, sei ergänzend bemerkt, daß unter anderem auch Kreisstaatsrat Wiegand-Letzig, Kreisobersteuerbeamter Großberg-Schönitz bei Dresden, Gutsverwalter Böhmann-Dresden und Haunse. Riesa gewählt worden sind. Von Niederröhrsdorf werden sich am 10. deutschen Turnfest in Nürnberg vornehmlich 34 Turner beteiligen; 29 davon wollen an den allgemeinen Stabübung und den Übungen des Kreises und Gaues teilnehmen. Der Turnverein Riesa stellt hierzu ca. 10 bis 12 Mann.

— Aus Gardone erhält jetzt das Dresdner Journal folgende Meldungen über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs, die sich zunächst mit den von uns bereits gebrachten decken: Sr. Majestät der König und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde erfreuen sich bester Gesundheit. Am 27. März ist Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Erzherzogin Otto von Österreich in Begleitung der Hofdamen Gräfin Zamoloza und des Kämmerers Geißherrn v. Matthes mit eingetroffen und neben der Villa Bimmer im Grand Hotel Gardone Riviera abgestiegen. Am 28. März ist auch Sr. Königliche Hoheit Prinz Max zum Besuch angekommen. Sr. Majestät unternimmt täglich in Begleitung seiner Kinder die gewohnten Spaziergänge in die herrliche Umgebung des Ortes. Nachmittags werden gemeinsame größere Ausflüge meist mit Motorboot oder Dampfschiff unternommen. So wurden in der letzten Woche Sr. Sigillo, das Südliche Garda, das schöne Strudone und Manerba besucht. Das Wetter ist im allgemeinen schön geblieben, nur am 27., 28. und 29. März war es trüb und fiel zeitweise Regen. Morgens und abends ist es noch immer sehr trüb. Auf der Fahrt nach Strudone ging der See hoch. Sturm und starker Wellengang machen das Aus- und Einbooten von und nach dem Schiff sehr schwierig. Am 25. März traf Sr. Exzellenz Staatsminister Dr. v. Seyewitz ein und stieg als Gast Sr. Majestät des Königs im Grand Hotel Gardone ab. Sonntags erhielt Sr. Exzellenz täglich Vortrag in Regierungsgesprächen. Am 29. März kehrte der Herr Minister wieder nach Dresden zurück. Zum Diner und Souper versammeln sich täglich die höchsten Herrschaften mit Gefolge um Sr. Majestät in der Villa Bimmer. Eingeschlossen waren am 25. März der Sous-Pächter von Salo, Herr Mengler v. Preussendorf, und Kapitän Selzer, am 26. März Kreishauptmann v. Ehrenstein mit Gemahlin aus Leipzig, am 30. März Sanitätsrat Dr. König aus Gardone Riviera. Die Behörden und die Bevölkerung tun alles, um Sr. Majestät dem König den Aufenthalt angenehm zu machen. Die Gemeindevertretung überreichte vor einigen Tagen eine feinsinnig gezeichnete wohlgelungene Photografie der drei Gemeinden der Riviera: Salo, Gardone und Materano.

* Der 8. deutsche Handlungsgeschäftstag wird am Ostermontag, 12. April, in der "Bürgergesellschaft" zu Köln abgehalten werden. Die Tagessitzung umfaßt folgende Punkte: 1. Standespolitische Jahreszehn. Berichterstatter: Herr W. Schad-Hamburg. 2. Handelskammer. Berichterstatter: Herr R. v. Helm-Altona. 3. Kaufmännische Fortbildungsschulen. Berichterstatter: Herr A. Roth-Hamburg. 4. Die Fortführung der Erhebungen über die Arbeitszeit in den Kontoren. Berichterstatter: Herr P. Eberding-Köln. Nach den bisher vorliegenden Ausmeidungen werden 450 Südwärts auf der Logung vertreten sein. Dem Handlungsgeschäftstag folgt am Ostermontag der Verbandstag des Deutschen Nationalen Handlungsbundes.

* Die Sachsisch-Sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihren Personendampfer "Prinzessin Buse" auf den Namen "Auffig" umgetauft.

* Nach der vorliegenden Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkurrenzstatistik gelangten im IV.

Vierteljahr 1902 im Deutschen Reich 2416 neue Konkurse zur Löschung, gegen 2983 im IV. Quartaljahr 1901.

* Wie das Kaiserliche Statistische Amt in dem Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reiches 1903 I mitteilt, sind im Jahre 1902 32 098 Deutsche über See ausgewandert; das sind 5,6 Auswanderer auf 10 000 der Gesamtbevölkerung. An sich erscheint diese Ziffer gering, doch im Vergleich nicht nur zum Vorjahr, wo nur 22 073 Auswanderer (3,9 auf 10 000 Einwohner) ermittelt wurden, sondern auch zu den weiteren Vorjahren bis 1896 zurück wesentlich höher. Von den 32 098 deutschen Auswanderern haben 23 530 ihren Weg über deutsche Häfen genommen. Zu diesen 23 530 kommen (so daß Gehaltsleute) 221 432 Fremde, so daß die Gesamtzahl der über deutsche Häfen bestrebten Auswanderer im Jahre 1902 244 962 betrug. Gegen 1901 hat sowohl die deutsche wie fremde über deutsche Häfen erfolgte Auswanderung erheblich zugenommen, nämlich um 7063 bzw. 54 806, also insgesamt um 61 869, während in den vorangegangenen Jahren nur bei den Fremden, nicht auch bei den deutschen Auswanderern eine Zunahme zu verzeichnen war. Von den 244 962 Auswanderern des Jahres 1902 gingen 143 329 über Bremen, 101 633 über Hamburg. Das Hauptziel der Auswanderung waren die Vereinigten Staaten von Amerika.

* Bei der jetzt lebhafte einsetzenden Wohlbewegung sei auch auf die in der sächsischen Vereinigung neu aufgenommene Bestimmung im § 1a verwiesen, wonach Minderjährige die Teilnahme an Versammlungen, die politischen Zwecken dienen, verboten ist. Die Veranstalter oder Leiter einer solchen Versammlung sind verpflichtet, die Aufforderung, sich zu entfernen, an die etwa anwesenden Minderjährigen zu richten und nach Bestehen auf Verlangen der Abgeordneten der Polizeibehörde die Aufforderung zu wiederholen. Das sächsische Oberlandesgericht hat dazu entschieden, daß die Strafbefreiung des Leiters der Versammlung, der die Aufforderung an die anwesenden Minderjährigen bereits erlassen hatte, er aber untersetzt, sie auf Verlangen des Abgeordneten der Polizeibehörde zu wiederholen, ein Verlangen, das beispielweise dann gerechtfertigt sein kann, wenn der an sie gerichtete Aufforderung von den Minderjährigen nicht entsprochen worden war, oder Minderjährige sich erst nach Erlass der Aufforderung im Laufe der Versammlung einzustellen oder als solche erkannt werden. Im übrigen ist die Verfolgung des Leiters, eine derartige Aufforderung ergehen zu lassen, von einem vorherigen Verlangen eines Polizeibehörden nicht abhängig. Der Veranstalter oder Leiter ist von selbst verpflichtet, die Aufforderung an die anwesenden Minderjährigen ergehen zu lassen.

* Die Verwaltung der Preußischen Zeitung zu Großenhain hat soeben den achtzehnten, die Jahre 1900, 1901 und 1902 umfassenden Geschäftsjahrs herausgegeben. Unter den Sitzungen, die dazu dienen, jungen Handwerkern eine ihre bessere Ausbildung ermöglichte Unterstüzung zu gewähren, nimmt die im Jahre 1886 zu Ehren des römisch bekannten Rentamtmanns Preußler begründete "Preußlerstiftung" eine hervorragende Stellung ein. In den 37 Jahren des bestehenden der Stiftung sind an 88 Empfänger 90 Stipendien im Betrage von rund 9050 Mark vergeben worden. In den drei Berichtsjahren erhöhte sich das Vermögen von 8827,85 Mark auf 12934,29 Mark. Gewerbevereine neueren dazu der Beitrag des Verbandes Sachsischer Gewerbe- und Handwerkervereine für 1899 und 1900 mit 275,56 Mark, ferner ein Vermächtnis des Händlers Gustav Preußler in Dresden in Höhe von 300 Mark und ein solches des Kupferschmiedemeisters Hermann Müller in Großenhain in Höhe von 3000 Mark. Die Ausgabe (14 Stipendien) betrug insgesamt 1015 Mark. Das Vermögen setzt sich zusammen aus 11 907,46 Mark unangreifbares Stammbesitzes, aus der Wetlin-Stiftung des Großenhainer Fabrikantenvereins in Höhe von 500 Mark und aus dem Stipendienfond mit 526,83 Mark. Beider Vermögen die Stiftung den Ansprüchen, die an sie heran treten, nur in befriedigendem Maße zu entsprechen. Die Verwaltung hofft, daß die Stiftung fernherzlich reichlich Gaben zustellen, durch die sie in den Stand gebracht wird, ihre wahchast edlen Ziele in immer steigendem Grade zu erfüllen.

* Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß junge Leute, welche ihren Wohnort verlassen wollen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, sich in der Heimat schon mit dem in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeitsbuch zu versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung des Rates bestehungswise Voraussetzung erfordert wird. Die Erfahrung hat gezeigt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird und dadurch den Eltern oder Vormündern nachträglich Weiterungen und Unstufen entstehen.

* Wochenspieleien der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Hoffmanns Erzählungen. — Mittwoch: Der Freischütz. — Donnerstag: Sonnenzum zum Fest des Vereins Dresdner Freie. — Freitag: Meistersinger. — Sonnabend: Mignon. — Sonntag: Der verlorene Sohn. Eine Novelle. — Mittwoch: Monna Vanna. — Donnerstag: König Heinrich IV. I. Teil. — Freitag: Unterbläßlett. Die letzte Rose. — Mittwoch: Szenenstück. — Sonnabend: Wilhelm Tell. — Sonntag, den 19. April, nachmittags 4,2 Uhr: Achte Vollvorstellung: Kubale und Liebe. Abends 1,8 Uhr: Sigaro Hochzeit.

* In der sächsischen Landeskirche ist die Taufziffer im Jahre 1901 von 96,9 auf 96,3 v. H. zurückgegangen. Unter den Ephorien hat Zwickau die höchste (99,5), Leipzig II die niedrigste (93,2) Taufzahl; die höchste Taufziffer ist gesunken, die niedrigste gestiegen. Taufverweigerungen waren 39 zu verzeichnen gegen 49. Die Trauziffer ist von 98,2 auf 98 v. H. gesunken. Der Rückgang kommt auf Rechnung der gemischten Ehen. Die höchste Trauziffer hatte Chemnitz I (103 v. H.), die niedrigste Leipzig II (88 v. H.). Trauverweigerungen sind 99 zu verzeichnen gegen 116. In 45 Fällen wurde die Trauung versagt. Zur Konfirmation kamen 1554 Personen mehr als im Vorjahr. Der Konfirmanden aus gemischten Ehen waren 84 mehr als im Vorjahr. In 7 Fällen wurde die Konfirmation von den Beteiligten, in 24 Fällen von der Kirche ganz oder zeitweilig verweigert. Verlust der kirchlichen Ehrentreue ist 1021 mal eingetreten; Wiedererteilung dieser Rechte erfolgte 459 mal. Die Zahl der Abendmahlsgäste hat im Berichtsjahr um

Auktion.

Mittwoch, den 8. April 1903, vorm. 10 Uhr
kommen in der Gaststätte des hiesigen Raupunkts 1 Planus und 1 Kochrange gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.
Riesa, am 4. April 1903.

Der Volkstradungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.
Schubert.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erütteln wir uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Aufgabetages.
Die Geschäftsstelle.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“

Riesa.

Monatsversammlung findet morgen Dienstag abends 8 Uhr im Vereinslokal (Ehlersdorf) statt. Um zehntausend Schillen wird gesammelt.

Der Vorstand.

Frauenverein Riesa.

Der Abgang findet nicht Dienstag, den 7., sondern Donnerstag, den 16. April, statt.

Schulbücher

In nur neuen Auslagen unter Veröffentlichung der neuen Orthographie für das Realgymnasium, die höhere, mittlere und einfache Volksschule, die Fortbildungsschulen, sowie alle Handschulen.

Reichsgezeuge, Reichsbretter
nebst Bubenbretter zu billigen Preisen bei vorsprünglichsten Qualitäten,
Schulranzen, Bücherträger, Osterdüten
empfiehlt in größter Auswahl

Hugo Munkelt

Buchhandlung, Wettinerstr. 20.



Zu Riesa zu haben bei
W. Fleischhauer.

Honig,

garantiert rein in Schalen
und ausgelassen,

Valparaiso-Honig,

Zuckerhonig

empfiehlt höchst

Carl E. Schäfer

Große Rauchiger- und Hauptstraße.

Die bestreiteten

Schenertücher:

groß mit roter Kante St. 20 Pf.
 klein 18
Röperstück mit Doppelfalte 25
weiss dices P. 25
großes Tuch m. dopp. Rölle 25
jeweils billige zu 12 und 15 Pf.
bei 12 Stück 1 Stück gratis!

Große Auswahl von

Scheuerbürsten

Schräppern

Besen, Wedel

Wicksbürsten

Kleiderbürsten

Puksleder

Parket- und Bohner-

Wachs

Stahlspähne

Deutsches Terpentinöl

Fußabstreicher sc.

empfiehlt höchst

F. W. Thomas & Sohn.

Ofenlack,

wohlbekannt, das Beste, um eßernen
Herrn und Dienstboten ein gefälliges
Aussehen zu geben und dieselben vor
Rost zu schützen, empfiehlt

A. B. Hennicke.

Braunschweiger Stangen- spargel,

reiche Qualität,
2 Pfds.-Dose 110 Pf.,
1 Pfds.-Dose 60 Pf.,

Bruch- spargel,

Gemüse-Spargel,
2 Pfds.-Dose 90 Pf.,
1 Pfds.-Dose 50 Pf.,
alle anderen

Gemüse- und Frucht-Konserven

empfiehlt höchst

Hermann Schneider,

Wettinerstraße 11.
Preis-Liste gratis.

Die von mir angebotenen

Obstbäume,

Baum- und Ziersträucher und
sonstigen Baumzubehör! Wünschen
Sie noch jetzt und isolierte 3 bis 4
Boden ohne jedwedes Risiko pflanzen
da sich sämtliche Sachen im Einschlag
befinden und durch das Erde zurück
gehalten werden. Offerete seiner

Salatpflanzen,

Dresden, Prinzessin-, Erfting- und
goldgelber Steinloip., beste Früh
sorten, ferner Kohlrabi, Blumen-
kohl und Salatpflanzen in toller
abgekärteter Ware. Gießwäsche
„Blauer Ritter“, Tücher
aller Art.

Alwin Storl, Gärtnerei.

Nur Neuherr Meinherr Straße 117.

Julius Haller Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk.

, St. 12 Pf., 20 St. franco Haus

Max Mehner,

Fernsprecher Nr. 177.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

grosses Militär-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des 4. Thüringischen Infanterie-Regts. Nr. 72.

Direktion: Herr Königl. Stabschöpfl. W. Göber.

Plätze im Vorverkauf zu 40 Pf. bei Herrn Wünsche und im Bucherhöft

von Frau Wauersberger. Bis der Kasse 50 Pf.

Ende 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 2. Osterfeiertag

große öffentl. Militär-Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, nach dem seine Ballmusik.

Empfehlung an beiden Tagen für keine Biere, guten Kuchen, sowie die Speisen.

Es laden ein geübtes Publikum hierdurch ganz ergebnisfrei ein

W. Göber, W. Grothe.

Winehandlung von

Emil Staudte

Großenhainerstr. 3

Riesa Fernsprecher 180

empfiehlt

Rhein- und Pfälzer-Weine.

Geisenheimer St. 80 Pf. Rüdesheimer St. 140 Pf.

Baumbachwein 90 Rüdesheimer Goldbär 150

Miersheimer 100 Forster Jesuitengarten 160

Rauenhauer Rosentalberg 110 Viehhauerwein 175

Hochheimer 125 Rauenhauer Berg 180

Oppenheim Goldberg 130 Forster Kirchenfeld 200

Mosel-Weine.

Bellinger St. 80 Pf. Brauneberger St. 120 Pf.

Welschlämchen 80 Moselpforter 150

Pfalz-Weine.

Ortingheimer Burgunder St. 120 Pf. Pontet Canet St. 160 Pf.

St. Gallen 140 Château Margaux 180

Spanische und portugiesische Weine.

Malaga St. 200 Pf. Old Sherry St. 225 Pf.

Malaga 200 Portwein 250

Schaum-Weine.

Deutscher Seel. Flasche 350 Pf.

Diverse.

Jamalca-Rum. Bataua-Arat. Deutscher Kognac.

Keine Biere und Falsch-Gläser.

Günstige Gelegenheit!
Mittwoch und Donnerstag großer
Weinabzug.

An diesen Tagen:

ff. Moselwein,

weiß (Echter Mosel), St. 70 Pf.

schwarzer, kräftiger

Rotwein,

St. 65 Pf.

Ferdinand Müller,

St. 70 Pf.

■ Brauerei Röderau.

Dienstag abend wird Jung-
bier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh
wird in der Berg-
brauerei Jungbier gefüllt.

Restaurant Gambrinus.

Morgen Dienstag Schlachten.

Gasthof Leutewitz.

Dienstag, den 7. d. M.

großes Schlachten.

früh 1/2 Uhr Wurstsch. später

frische Wurst und Galler-
küchlein. Es laden ergebnisfrei ein

Paul Grätz.

Wochen Dienstag bei

W. Grätz (F. Grätz).

Ortsgruppe Riesa.

Morgen Dienstag, den

7. a. et.

Versammlung

im Vereinssaal (Hotel Kaiserhof). Ve-
rlauf 9 Uhr.

Der Vorstand.

F. R.

Morgen Dienstag, den 7. April,
abends 8 Uhr Hebung. Dergleichen
Angelegenheit halber ist das Erleben
aller Komraden erforderlich.

D. R.

Dank und Nachruf.

Für die herzliche Teilnahme beim
Begegnung unserer lieben guten Mutter,
Schwester- und Großmutter, Frau

Sophie Kühne

geb. Pfund

liegen wir allen den aufrichtigen

herzlichsten Dank.

Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein
„Nun ja!“ in Deine ille Freude nach.

München, den 6. April 1903.

Die trauernde Hinterbliebenen

in Rüdersdorf, Seehaus und Riesa.

Bezüglich der von Grade meiner

lieben Frau, unserer guten Mutter,
Schwester und Schwägerin

Susanna Richter

sage ich allen lieben Verwandten, Be-
kannten, Nachbarn und Kollegen, den
Herrn und Mädeln für das
ehrnde Gesetz und die Gläserne Spende
meinen herzlichsten Dank.

Gröba, am 10. April 1903.

Der trauernde Sohn nebst

Kindern.

Todesanzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft
und ruhig unsere gute, treueste

Mutter, Frau verm.

Emilie Fritzsché

im 78. Lebensjahr. Um feste Teil-

nahme bitten

die lieben Hinterbliebenen.

München, den 5. April 1903.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den

8. April, nachm. 2 Uhr statt.

Sonntag früh verschied nach

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Zensur und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

J. 79

Montag, 6. April 1903, abends.

56. Jahr.

Der Bezirksausschuss der R. Amtshauptmannschaft Großenhain

Stell am Freitag, den 3. April d. J., von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaal des amtsaufmannschaftlichen Gebäudes auf der Herrmannstraße zu Großenhain unter Aussicht und Sitzung des heinen Amtshauptmann Dr. Uhlemann eine Sitzung ab, in der 81 Anträge wie folgt C. ledigung standen:
1) Unter Mitteilungen nahm der Bezirksausschuss Kenntnis vom zur Einsicht ausgeliegen 1902er Geschäftsbuch der Kommunalbank des Königreichs Sachsen, befreit sich in einer Konzessionsangelegenheit weiteres vor und nahm weitere Kenntnis von der Anlegung von Beihilfesiegeln, sowie von den Wetterpinguinen bezüglich deren den landwirtschaftlichen Verfahren Mitteilung vom Sachstande zugehen soll.

Die Genehmigung der Übertragung sprach der Bezirksausschuss aus zu: 2) Gesuch der Anna Gabriel geb. Maiel in Niederlößnitz um Genehmigung zur Ausführung der Schanzwirtschaft einschl. des Brauntweinschanks im Grundstück Kat.-Nr. 72 (dieselbst); 3) Gesuch des Paul Wappeler in Kleinnaundorf um Genehmigung der Ausführung der Schanzwirtschaft einschl. des Brauntweinschanks und zum Ausspannen in dem exponierten Grundstück Kat.-Nr. 20 für Giddel, sowie in dem hierzu gehörigen Sorten und in der Regelbahn; 4) Gesuch des Braumeisters Otto Bruno Rothe in Röderau um Genehmigung zur Ausführung des Bier- und Brauntweinschanks im Grundstück Kat.-Nr. 11 (dieselbst); 12) Gesuch Karl Schuberts in Mühlitz um Errichtung der Erlaubnis zur Ausführung des Stoffie- und Milchschenkes im Grundstück Kat.-Nr. 80 M.; 15) Gesuch der Marie Else Urban in Kleinnaundorf um Genehmigung zur Abhaltung von Tanzstil, zum Ausspannen und Schuppenjagen in dem mit Recht zum Bier- und Brauntweinschank, sowie Scherbergen bezeichneten Grundstück Kataster-Nr. 22 (dieselbst); 18) Gesuch des Bäckersmeisters May in Sada um Genehmigung zur Ausführung der Schanzwirtschaft einschl. des Brauntweinschanks, zum Scherbergen, Ausspannen und Schuppenjagen im Grundstück Kat.-Nr. 59 A (dieselbst) und 21) Gesuch des Gasthofbesitzers Emil Wilhelm Wittig in Lichtensee um Genehmigung zur Ausführung der Gastwirtschaft, einschl. des Brauntweinschanks, zum Ausspannen, Schuppenjagen, Tanzstil, zum Ausspannen und Veranstaltung von Singspielen u. im Grundstück Kat.-Nr. 26 für genannten Ort.

Bedingungswise Genehmigung erhielt der Bezirksausschuss zu 14) Gesuch des Hugo Oswald Schulze in Priestewitz um Genehmigung zur Errichtung einer Kleinviehhöfleite in der Gründstück Kat.-Nr. 8 B (dieselbst). 17) Abtrennung der Parzellen Nr. 752, 763 und 101 des Grundbuchs für Naundorf 5. Großenhain vom Grundstück Blatt 74 des Grundbuchs für genannten Ort; 23) Abtrennung der Flurbücher Nr. 2910 und 2911 des Flurbuchs für Priestewitz vom Grundstück Blatt 1 des Grundbuchs für genannten Ort; 28) Abtrennung des mit 9 a bezeichneten Trennstückes vom Grundstück Blatt 6 des Grundbuchs für Priestewitz betr. und 31) Abtrennung des Flurbuchs Nr. 14 des Flurbuchs für Riesa vom Grundstück Blatt 37 des Grundbuchs für genannten Ort; 32) Abtrennung der Flurbücher Nr. 2910 und 2911 des Flurbuchs für Priestewitz vom Grundstück Blatt 1 des Grundbuchs für genannten Ort; 33) Abtrennung des mit 9 a bezeichneten Trennstückes vom Grundstück Blatt 6 des Grundbuchs für Priestewitz betr. und 34) Abtrennung des Flurbuchs Nr. 14 des Flurbuchs für Riesa vom Grundstück Blatt 37 des Grundbuchs für genannten Ort; Genehmigung unter Konkordationsbedingungen aber zu 9) Abtrennung des mit 19 bezeichneten Trennstückes vom Grundstück Blatt 11 des Grundbuchs für Göhra und Hinzuschlagung dieses Trennstückes zum Grundstück Blatt 24 bezeichneten Grundbuchs.

Abschließend im Mangel Bedürfnisses beschied der Bezirksausschuss unter 2) das Gesuch des Ernst Hermann Schinner in Rüdersdorf um Genehmigung zum Fleischhandel mit Spirituosen im Grundstück Kat.-Nr. 80 für genannten Ort, unter 4) aber zum Gesuch des Br. für Genehmigungskosten.

Der Vater Dobriner.

Roman von Reinhold Oetmann.

Er schob Dobriner, ohne ihn anzusehen, einen Briefumschlag zu und machte sich dann sogleich wieder mit seinen Altersstücken zu schaffen, wie wenn er dadurch andeuten wollte, daß er die Unterredung als beendet erachtete. Der andere wagte an der Unterlippe und zauderte in sichtlicher Unentschlossenheit, das dargebotene Geld zu nehmen. „Sie verzichten auf eine Quittung,“ sagte er endlich, „das heißt, Sie betrachten dieses Geld als ein Almosen, das Sie dem Geächteten aus Gnade und Barmherzigkeit zuwerfen, ehe Sie ihn von Ihrer Schwelle jagen. Denn als einen Beweis Ihres Vertrauens habe ich nach allem Vorangegangenen diesen Bericht doch sicherlich nicht zu nehmen.“

„Sie sind im Irrtum,“ lautete die ruhige Entgegnung. „Ich bin nicht reich genug, um Almosen in solcher Höhe zu spenden. Aber es ist nicht mein Wunsch, Sie zu Grunde gehen zu sehen, weil die Not des Augenblicks Sie von neuem zu verzweifelten Ausflusstsmitteln treiben könnte. Ich sehe nicht ein, was Sie abhalten müßte, diese Summe anzunehmen.“

„Gut denn, ich straube mich nicht länger, weil ich es allerdings sonst für meine Pflicht halten müßte, nicht einen Penny von hier mit mir fortzuschaffen. Ich verjage es mir, Ihnen zu danken, weil ich fürchte, daß Sie dieien Dank zurückweisen würden; aber wollen Sie mir nicht wenigstens zum Abschied noch einmal Ihre Hand reichen, Herr Doktor?“

Der Rechtsanwalt legte die Feder nicht nieder, mit welcher er eben seinen Namen unter ein Schriftstück setzte. „Geben Sie und tilgen Sie Ihre Schuld durch rechtliche Arbeit,“ sagte er, als habe er die letzte Frage seines bisherigen Kollegen gar nicht vernommen. „Vielleicht werden wir, wenn wir uns nach Jahren wiedersehen, beide vergessen können, was uns heute trennen mußte.“

Das war eine Verabschiedung, die an Denlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig ließ, und doch zögerte Dobriner

Radeburg und Umgegend um Genehmigung einer Bißhöhle aus Beihilfemittel „eine Beihilfe zu gewähren“. Zu 7) Bitte des Bezirksausschusses, die Errichtung einer König Albert-Gedenk-Stiftung betreut, nahm der Bezirksausschuss von der beispieligen Teilnahme der Bevölkerung der Bevölkerung in dieser Angelegenheit Kenntnis. Zu 8) Regulatio für die Gemeinden Röderau, Zethau, Oberzen, Prohnitz, Moritz und Dössla über die Abschließung Nutzungs-Abvermögens- und öffentlichen Vergnügungsboten“ beschloß der Bezirksausschuss, den bei Gemeinden anhängigen, dem jetzt geltenden Regulatio der Stadt Riesa beizutreten und diesem im Beilager eines besonderen „Nachtrags“ Ausdruck zu geben. Zu 10) Wahl je eines Bierbrauapparatevisors für den Amtsrat, gleichzeitig bei der Amtshauptmannschaft Großenhain, bestätigte der Bezirksausschuss die Ansicht der Gemeindevertretung, die ein Vereine müssen bei der Behörde angemeldet sein, die ein genaues Register der einzelnen Mitglieder, Statuten usw. zu führen hat. Verkauf von Spirituosen in nicht eingetragenen Vereinen oder an Nichtmitglieder wird mit hohen Geld- oder Gefängnisstrafen bedroht. Die Streichung eines Vereins aus dem Register kann unter anderem geschehen, wenn häufig Trunkenheit unter den Mitgliedern vorkommt, oder wenn Nichtmitglieder gewohnheitsmäßig zugelassen werden. Ähnlich weitgehender Art aber sind auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes, für deren Wiedergabe es hier nur an Raum mangelt.

Unter 16) Wahl eines Spezialkommissars für alle im Laufe des Jahres 1903 andringlich werdenen Entlastungen, verbleibt es bei der bisherigen Wahl. Besitzlich Punkt 19) Unterbringung von Kindern in Sozial-Kindergartenhäusern beschloß der Bezirksausschuss, „ihnen Vorlesungen zu ermöglichen, mit den Geschäftstümern wegen Gewährung eines Beitrags zu unterhören, damit sämtliche 15 angemeldeten Kinder untergebracht werden können“, und zu 20) Wohnungspolizei für Großdöbeln. Bedenken nicht zu erheben, zu 22) aber, Aufführungen auswärtiger Vereine betr. „sich abschneid zu lassen“. 29) wurde die Gestattung von Beiläufen infolge des Guttermosstands im Jahre 1893 an die amtsaufmannschaftliche Polizei aus Beihilfemitteln zu übernehmen beschlossen und 30) zu dem Abkommen, betreffend die Bildung eines Gemeindeverbands hinsichtlich der in § 74 Absatz 1 unter a, c, d, g, i und l der veränderten Landgemeindeordnung gebotenen politischen Funktionen Seiten des Gütekriteriums des Tempelstücks, Betschau und den Gemeinden Zethau, Lichtensee, Spontberg, Riesa, Zehsdöbel, Zschepa, Görlitz und des Gütekriteriums Goerlitz bedenken nicht erhoben.

In nichtöffentlicher Sicht verhandelt wurden 24) das Gesuch um Genehmigung einer Unterstellung aus Beihilfemitteln oder einer Sitzung für die verw. Töchter in Lichtensee und 3) Reklame unter 25), 26) und 27).

Die Alkoholfrage im Auslande.

„Auch im Auslande wendet sich die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung wie der maßgebenden staatlichen Kreise in steigendem Maße der Alkoholfrage zu. Ein jüngst veröffentlichter Aufsatz von Dr. Heinrich Mohr-Bielefeld gibt hierfür schärfendwörter Material an die Hand.“

In England haben die Mäßigkeits-Bestrebungen mit dem am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretenen Trunkfuchs-Gesetz vom 8. August 1902 einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Die teilweise recht scharfen Bestimmungen dieses Gesetzes sind auch für deutsche Verhältnisse interessant. Das englische Gesetz fügt den früheren Konzessionierungs-Bestimmungen neue hinzu, die auf eine Erschwerung der Konzessionierung und des Alkoholverkaufs überhaupt abzielen. Den betreffenden Behörden werden ausgedehnte Befugnisse eingeräumt, in geeigneten Fällen die Konzession zu verweigern. Tenderungen in den Kon-

noch immer, zu geben. „Nur eine einzige Frage noch, Herr Doktor, ehe ich Sie für lange Zeit, wahrscheinlich für immer, von meinem Blick befreie. Haben Sie auch Fräulein Hedwig von meinem... meinem Vergehen unterrichtet?“

„Rein! Ich sagte Ihnen ja, daß die Kenntnis des Geheimnisses zwischen uns beiden bleiben wird, so lange Sie selbst mir die Möglichkeit dazu offen lassen. Meine Tochter wird glauben, daß Ihr Verlangen nach einem größeren Arbeitsfelde unsere Vereinigung geldt, und daß irgend eine Meinungsverschiedenheit unsere persönlichen Beziehungen gelöst habe.“

Nach einem beschiedenen Anknüpfen stieckte der alte Ahlers seinen Kopf in das Zimmer. „Herr Siegmund Warburg wünscht den Herrn Doktor in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen,“ meldete er, „darf ich antworten, daß der Herr Doktor bereit sei, ihm zu empfangen?“

„Gewiß, Ahlers! Führen Sie den Herrn Warburg nur ohne Weiteres herein.“

„Wir sind also wirklich zu Ende,“ sagte Dobriner, dessen Brauen sich finster zusammengezogen hatten. „So leben Sie denn wohl, Herr Doktor! Ich werde die Wohlthaten nicht vergessen, die Sie mir erweisen haben und ich will aus aufrichtigem Herzen wünschen, daß Ihnen niemals die Neue kommen möge über die mitleidlose Härte, welche Sie mir heute gezeigt.“

Doktor Arndt wurde der Notwendigkeit einer Antwort überhoben, denn die steife, würdevolle Gestalt des angehenden Hamburger Großklausmanns stand bereits auf der Schwelle.

Mit einer summen Verbeugung gegen die beiden Herren ging Dobriner hinaus und trat zum letztenmal in das kleine Zimmer, das ihm bisher als Privatbüro gedient hatte, um einige Papiere aus seinem Schreibtisch zu sich zu stoßen und sich mit Hut und Überrock zu verabschieden.

Als Dobriner wenige Minuten später draußen auf dem Treppensturz des alten, winzigen Hauses stand, schien er

zessions-Bedingungen, die vielleicht zu vermehrter Möglichkeit des Trinkens führen könnten, sollen nicht ohne genaue Prüfung und Zustimmung der Oberbehörde bewilligt werden. Ein Teil des Gesetzes beschäftigt sich ferner mit der Überwachung von Vereinen, in denen gewohnheitsmäßig alkoholhaltige Getränke verabfolgt werden. Deutliche Vereine müssen bei der Behörde angemeldet sein, die ein Vereine müssen bei der Behörde angemeldet sein, die ein genaues Register der einzelnen Mitglieder, Statuten usw. zu führen hat. Verkauf von Spirituosen in nicht eingetragenen Vereinen oder an Nichtmitglieder wird mit hohen Geld- oder Gefängnisstrafen bedroht. Die Streichung eines Vereins aus dem Register kann unter anderem geschehen, wenn häufig Trunkenheit unter den Mitgliedern vorkommt, oder wenn Nichtmitglieder gewohnheitsmäßig zugelassen werden. Ähnlich weitgehender Art aber sind auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes, für deren Wiedergabe es hier nur an Raum mangelt.

In Frankreich ist man seit einigen Jahren besonders eifrig bestrebt, der Bekämpfung über die Gefahren des Alkoholkrauchs einen möglichst breiten Raum im Schulunterricht zu verschaffen. Ein Erlass des Kultusministers bestimmt, daß der der Alkoholbekämpfung dienende Unterricht nicht nebenfächlich, sondern gleichwertig mit den übrigen Unterrichtsfächern behandelt und arbeitet durch die regelmäßigen Stunden in allen öffentlichen Lehranstalten durch Lektüre und eingeschobene Vorträge gefördert werden soll. Wörtlich heißt es in jenem Erlass: „Die Opfer, die das Schulwesen dem Lande auferlegt, seien ohne den gleichzeitigen Kampf gegen den Alkoholismus, der den sicheren Verfall aller von ihm erreichten Individuen und die Regeneration ihrer Nachkommen herbeiführt.“

Aus Nordamerika endlich ist zu melden, daß zur Zeit 22 Eisenbahn-Gesellschaften in den Vereinigten Staaten von ihren Angestellten totale Entalkoholität fordern. Ferner besteht seit einiger Zeit ein Gesetz, durch das der Verkauf alkoholhaltiger Getränke, auch des Bieres, in den Militärkantinen der Union verboten ist. Als günstiges Ergebnis dieses Gesetzes wird bereits hervorgehoben, daß die Soldaten nur noch einen geringen Prozenttag ihres Soldes in geistigen Getränken anlegen, und daß die Streitigkeiten unter den Mannschaften eine erhebliche Abnahme zeigen.

So arbeiten gegenwärtig alle Kulturrationen in regenter Eifer an der Lösung der Alkoholfrage.

Tagesgeschichte.

Die bevorstehende Emission von 290 Millionen Mark Reichsanleihe lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf den Kredit und die Finanzverhältnisse des Deutschen Reiches. Bis in die zweite Hälfte der siebziger Jahre hielt die französische Kriegsentschädigung von 4 Milliarden Mark vor, sodass eine leider nur kurze Spanne Zeit nach seiner Geburt das Reich noch so gut wie schuldenfrei stand; dann aber haben wir es in einem Vierteljahrhundert aufreicherlich 3 Milliarden Mark Reichsschulden gebracht. Das ist sicher schon eine ansehnliche Summe, wenn auch Frankreichs Schuldenlast zehnmal und Englands fünfmal so groß ist. Man darf zugleich nicht außer acht lassen, daß bis zum südafrikanischen Kriege England seine Staatschuld regelmäßig durch Tilgung stark verminderte und daß Frankreich wenigstens seit dem letzten Jahrzehnt

einen leichten Kampf mit sich selbst bestehen zu müssen. Schon war er noch langem Zaudern um einige Stufen hinabgestiegen, als er, wie in trosigem Entschluß das Haupt zurückversend, wieder umkehrte und an der in die Anwaltsbüros führenden Thür vorbei in das obere Stockwerk hinaufstiege.

Dort lag die Privatwohnung des Doktors Hermann Arndt, und Paul Dobriner konnte kaum ein unbekannter Besucher in derselben sein, da das Dienstmädchen, welches auf sein Klingeln geöffnet hatte, sofort mit freundlichem Gruss zur Seite trat, um ihn hereinzulassen.

„Der Herr Doktor ist noch nicht herausgekommen,“ sagte das Mädchen, ehe er eine Frage ihm komme, „aber das wird der Herr Rechtsanwalt ja jedenfalls besser wissen, als ich. Das Fräulein ist im Wohnzimmer.“

„Ist das Fräulein allein?“ fragte Dobriner hastig, und als das Mädchen bejahte, nickte er ihr freundlich zu. „Es bedarf dann keiner Anmeldung, und Sie brauchen sich nicht weiter zu bemühen, Minna.“

Er klopfte an eine der nächsten Thüren und trat auf die Aufforderung einer jugendlich klingenden, weiblichen Stimme in das Zimmer. Einach und altväterisch, wie alles im Hause, war auch die Ausstattung dieses Gemaches, aber das traurliche Licht der Petroleumlampe, die von der niederen Decke herabhängt, übergoss alles mit einem wohligem Schimmer des Behagens und etwas von anheimelndem Behagen schien auch von der Gestalt des jungen Mädchens auszuströmen, das bei dem Eintritt Dobriner's den Kopf mit freundlichem Lächeln von einer anscheinend sehr ernstig betriebenen Handarbeit erhob.

Sie war nicht eigentlich schön, im gewöhnlichen Sinne vielleicht nicht einmal hübsch zu nennen, die einzige, mutterlose Tochter des Doktors Hermann Arndt; auch zählte sie sicherlich schon vierundzwanzig oder fünfundzwanzig Jahre, und es war nicht mehr der Reiz der ersten blühenden Jugendblüte, der ihr Antlitz und ihre schlanke Gestalt umso.

bedeutend weniger Schulden gemacht hat als das Deutsche Reich. Unsere westlichen Nachbarn, bei denen die Ausgaben für Heer und Flotte usw. mindestens in gleichem Maße wachsen wie bei uns, haben sich eben nicht so sehr vor gleichzeitiger Erhöhung der Steuerbelastung gescheut: sie haben mehr Ausgaben aus laufenden, vorhandenen Mitteln, weniger aus Anleihen bestritten, während das Deutsche Reich gerade jetzt im neuen Budget für 1903 den bedenklichen Weg beschreitet, neben den bisherigen außerordentlichen Bedürfnissen für Heer, Marine, Reichseisenbahnen usw. auch noch eine „Auschuhanschleife“ für ordentliche, regelmäßige Ausgaben aufzunehmen. Bis in die ersten neunzig Jahre wurde alljährlich eine Reichsanleihe aufgenommen; dann brauchte während der Periode des wirtschaftlich starken Aufschwungs und erfreulicher Überschüsse im Reichshaushalt weniger an den Kredit appelliert zu werden; in den letzten Jahren aber ist das wieder in wachsendem Maße der Fall. Selbstverständlich sind, meint das „Ch. Tbl.“, die Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches ebenso sicher, wie jene Englands und Frankreichs; mögen jene Länder sich noch höheren National-Reichtums erfreuen, so haben sie, wie gesagt, jenseits zehnmal so viel Schulden wie das Deutsche Reich. Wenn in Deutschland ein höherer Zinsfuß herrscht und die Reichsanleihe nicht so hoch im Kurs steht oder stand, wie die englischen und französischen Kursols, so liegt der Grund davon in verschiedenen inneren, wirtschaftlichen Verhältnissen und Gebräuchen, ob das inländische Kapital sich mehr den eigenen Staatspapieren oder fremden und industriellen Werten zukehrt usw., nicht in dem Weltansehen und dem allgemeinen Staatskredit. Sind doch auch die englischen Konsols, deren Zinsfuß allerdings schon von 2% auf 2½ Prozent herabgesetzt ist, infolge des südafrikanischen Krieges und der damit zusammenhängenden Umstände auf den unerhört niedrigen Kurs unter 90 Prozent gefallen, ohne daß man ein entsprechendes Sinten des englischen Staatskredits annehmen darf, während ihr Höhepunkt 115—118 war. Der niedrigste Emissonsatz deutscher Reichsanleihe war 83,61 Prozent im Februar 1892; Mitte der neunziger Jahre, als nach der längeren wirtschaftlichen und Börsen-Depression günstigere Zeiten begannen, erreichte die lange vernachlässigte dreiprozentige deutsche Reichsanleihe in verhältnismäßig kurzer Zeit den Parcours, den sie allerdings nicht zu halten vermochte. Man darf aber nach allen Erfahrungen und Umständen annehmen, daß, wie der Ausgabefonds der jetzt neu zu emittierenden Reichsanleihe schon um mehrere Prozen höher ist als der der Emision vom 22. Januar 1902, in nicht allzu ferner Zeit die dreiprozentige deutsche Reichsanleihe wieder den Kurs von 100 erreichen wird. Freilich ist nicht abzusehen, ob das bald oder erst in Jahren geschehen wird.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat den Aufenthalt in Kopenhagen verlängert und wohnt gestern mit der dänischen Königsfamilie dem Gottesdienst in der Mariakirche bei. — Am Sonnabend mittag wurde dem Kaiser die neu für die dänische Infanterie in Aussicht genommene Uniform gezeigt. Generalmajor Dalsberg stellte einen Offizier, und zwar den jüngsten Sohn des kommandierenden Generals v. Hedenmann, und einen Mann vor. Die sogenannte Uniform besteht aus grauem, leicht tief grünlicher besticktem Zug mit Koppelstangen. Die Chargenabzeichen werden ähnlich wie bei der Marine, aber in sehr schmalen Stufen, auf dem Ärmel getragen. Hierzu wird bequemes Ledergut, ein graues Käppi, Schnürschuhe und Gamaschen getragen. Die Offiziere führen den Teigen am Koppel, an welchem auch Korttäschchen und der Revolver angebracht sind. — Kaiser Wilhelm, die Königin von England, die Kaiserin-Witwe von Preußen und die übrige Königliche Familie mit Gefolge wohnten Sonnabend abend dem Konzert des Kopenhagener Studenten-Sangvereins bei zum besten eines Denkmals für den ver-

Der Vater Schuß.

Roman von Reinhold Oetmann.

Aber es war eine so sanfte Ruhe auf ihrem Gesicht, und sie hatte so ganz die großen, klaren, mildeblütenden Augen ihres Vaters, daß der Gesamteindruck ihrer schlichten Erscheinung notwendig ein wohlthuernd sein mußte. „Guten Abend, Herr Dobriner,“ sagte sie in Erwidlung seines Grusses, und es schien fast, als ob sich dabei ihre schmalen Wangen mit einer leichten Röte färben. „Als ich draußen die Thür gehen hörte, glaubte ich, es sei der Vater, denn er hatte mir versprochen, heute recht früh zu kommen. Aber er wird, wie es scheint, nun doch noch unten festgehalten.“

Dobriner hatte seinen Hut beiseite gestellt und saß auf einem Stuhl hart neben demjenigen des jungen Mädchens niedergelassen. „Nur ich fürchte, daß die Enttäuschung, welche Sie da erfahren haben, eine sehr unangenehme gewesen sei, Fräulein Hedwig?“ fragte er mit einer gewissen Vertraulichkeit, welche nur die Frucht einer längeren Bekanntschaft sein konnte, und es war dabei etwas im Ton seiner Stimme, das die Gefragte noch mehr zu bestimmen schien, als seine Worte selbst.

„Indem Sie ihn mit ihren klaren Augen groß anjäh, erwiderte sie: „Das ist doch wohl nur ein Scherz, Herr Dobriner? Sie wissen recht gut, daß Sie und jederzeit willkommen sind.“

Was Ihren Herrn Vater betrifft, so hätte ich neuerdings einen Grund, das zu bezweifeln. Aber es handelt sich jetzt ja auch nicht um ihn, sondern einzig um Sie, Fräulein Hedwig. Und dari ich ganz sicher bin, daß es nicht nur eine höllische Redensart ist, wenn Sie mich herzlich willkommen heißen?“

„Wie seitlang Sie doch heute sprechen. Ich denn seit vorgestern abend, wo wir uns zuletzt gesessen haben, etwas so Besonderes vorgefallen? Sie haben doch nicht etwa eine Zwistigkeit mit meinem Vater gehabt?“

„Eine Zwistigkeit? Nein! Warum es wohl nicht eigent-

lich so nennen. Aber auf eine schlechte Neuigkeit werden Sie sich immerhin gefaßt machen müssen, schlecht wenigstens für den, der Sie Ihnen überbringt.“

Hedwig Arndt ließ die Hand mit der Strickenadel in den Schoß sinken und gab sich nicht die geringste Mühe, das Erstreden zu verborgen, das seine mit tiefsaurigem Ausdruck geprachten Worte in ihr hervorgerufen hatten. „So sagen Sie mir doch endlich, was es gegeben hat,“ bat sie. „Eine Neuigkeit, die für Sie eine schlechte ist, muss ja sicherlich auch mich betrüben.“

„Tausend Dank für dies gute Wort, Fräulein Hedwig,“ sagte er, indem er ihre freie Hand ergriff und sich, ehe sie es hindern konnte, daran niederbeugte, um sie zu küssen: „Ich darf also hoffen, daß Sie meinen auch längst zuweilen freundlich gedachten werden?“

„Ja, soll Ihrer gedenken? Ja, Sie wollen doch nicht etwa fort?“

„Fragen Sie mich nicht, ob ich es will! Ich muß fort, das ist alles, was ich Ihnen zu sagen vermag. Ein unvermeidliches Verhängnis, über das ich keine Macht mehr habe, zwingt mich dieses Haus zu meiden.“

Auf dem Scheide ihrer Augen schwammte es feucht, wie von aufsteigenden Thränen, und in der Bestürzung, welche seine unerwartete Eröffnung ihr verursacht hatte, dachte sie nicht daran, ihm ihre Hand zu entziehen. „Sie haben also doch einen Streit mit meinem Vater gehabt? O, wie ist das nur möglich? Wie konnten Sie in Unfrieden geraten mit ihm, dem besten und lieballestens Menschen?“

Dobriner leuchtete tief auf und startete mit düsterem Blick zu Boden. „Vor wenig Stunden noch hätte ich selbst vielleicht eine solche Möglichkeit bezweifelt. Aber es ist nichts so unwahrscheinlich und ungeheuerlich, daß es nicht am Ende doch geschehen könnte, und wir Menschen sind schließlich nichts anderes, als ein willloses Spielzeug in den Händen eines allmächtigen Gesetzes. Gerisse Rücksichten, die ich nicht verlegen darf, verbieten mir, Ihnen schon heute alles zu sagen, Fräulein Hedwig. Ich muß mich damit be-

wegung der gesamten feindlichen Armee zu treffen. — Das Geschehne, 5. April, wird berichten: Der Aufstand der Albaner ist nunmehr ein allgemeiner. Diejenigen haben in mehreren Versammlungen beschlossen, die bei Monastir geschlagen zu rächen. Die bei Ushka über den Wardar führende Schubrikade wurde von Albanern gesprengt und die Telegraphenleitungen zerstört.

Der Soldat Ibrahim, welcher dem russischen Konul Schtscherbin verwundet, ist vom Kriegsgericht in Monastir zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. — Das Gericht ist von Albanien das Konul Schtscherbin ist unbekannt;

das Gefangen Schtscherbin hat sich befreit.

Aus Konstantinopel meldet die „Röda Sig.“: Ein Reisender, der Gelegenheit hatte, einige an der bulgarischen Grenze liegende thürliche Gebiete zu besuchen, schreibt den Zustand der Grenzbevölkerung. Die Thürken haben jedes Dorf besetzt und schicken häufig Streitpatrouillen in Stärke von etwa 50 Mann aus, welche aus Rajam-Tuppen, sowohl Infanterie wie Kavallerie, bestehen und zwischen den Dörfern die Verbindung aufrecht erhalten. Hochboots sind nicht beteiligt. Die christlichen Bulgaren sind anscheinend ganz ruhig. Die Bewohner gehen ihren Geschäften nach und scheinen zu den Türken in guten Beziehungen zu stehen. Während der Nacht ziehen die Türken die Zugsposten ein.

Die Flotte richtete eine starke Note an den bulgarischen Gesandten wegen der fortgesetzten Grenzverletzungen durch die Banden, die von aktiven bulgarischen Offizieren geführt würden, und droht mit einem Ultimatum, wenn die bulgarische Regierung nicht dem Aufruhr beende.

Die fortgesetzten Attentate auf die Eisenbahnen haben in Konstantinopel eine wahre Panik hervorgerufen, sodass die Ausordnung getroffen ist, die Patrouillen zu Fuß und zu Pferde wieder zu verstetzen und mit schwerer Waffentat auszurüsten. Man will die Drohung empfangen haben, das Dynamitenteam auf die Ottomankas und einige der Reichshäfen beobachten. Einem Gericht zufolge sollen die Aufständischen die Regierung gebäude in Ushka in die Luft sprengen und den Wall ermordet haben, wes sich indes neuen Nachrichten zufolge nicht bewahrheitet.

Spanien.

„Über am Sonnabend stattgehabte Zustände wird aus Madrid gemeldet: Den ganzen Vormittag senden lärmende Kundgebungen statt. Auf dem Gewässermarkt wurden die Gewässer angegriffen, Studenten und Arbeiter rückten heran und es kam zu einem wahren Schreckenskampf mit Revolvern, Messern, Säcken und Steinen. Von den Fenstern wurden Bollen, Steine, Geschirr geschleudert und tosendes Wasser auf die Gedärmen gegossen. Zahlreiche Verwundungen sind zu verzeichnen. Der Sohn des Unterrichtsministers soll sich unter den Verletzten befinden. Die Erregung ist ungeheuer, die Verhängung des Belagerungsstandes steht bevor. Mittags kam es wieder zu Zusammenstößen, wobei ein Student und ein Arbeiter getötet wurden; ein 16-jähriger Knabe wurde durch einen Schüttel getötet, 20 Personen wurden verwundet. Auch Frauen haben sich an den Kämpfen beteiligt. Auf Seiten der Polizei wurden 1 Lieutenant und 1 Sergeant schwer verwundet. — In Zarzona verhafteten die Studenten eine Stromleitung, welche von der Polizei mit Säbelstieben gesprengt wurde. Die Bäder sind geschlossen.“

Amerika.

Präsident Roosevelt ist in Minneapolis eingetroffen. In einer Rede, in welcher er die Beleidigungen der Vereinigten Staaten zu Kubu erläutert hatte, kam der Präsident auf die Hollardfrage zu sprechen und sagte, die Regierung der Vereinigten Staaten, welche die Interessen aller Bevölkerungsklassen wahrzunehmen habe, könne es nicht für ratsam halten, das bestehende System aufzugeben. Es müsse ihr Ziel sein, die Schallpolitik aufrecht zu erhalten, wobei aber, wenn notwendig, einzelne Holländer abgeändert werden könnten. Amerika sieht in der ersten Reihe bei dem internationalen Industrie-Wettbewerb und dürfe nicht durch einen Akt der Toheit die Stellung, die es sich im Triumphe errungen habe, preisgeben.

Aber ich glaube gar nicht daran, daß diese Notwendigkeit wirklich vorliegen kann. Ich weiß, daß mein Vater Sie liebt und wie einen eigenen Sohn, und daß er glücklich war, in Ihnen einen Mitarbeiter gefunden zu haben, dem er bedingungslos vertrauen durfte. Wie könnte da ein Mißverständnis oder eine Meinungsverschiedenheit Sie ihm mit einem Male so ganz entfremden. Was Sie mir da sagen, ist sicherlich wohl nur der Ausdruck einer augenblicklichen Bitterkeit, einer vorübergehenden Verstimmung. Und wenn Sie selbst nicht die Hand zum Frieden bieben können, so überlassen Sie es mir, Sie mit meinem Vater zu vertrösten.“

Wie gut Sie sind, Fräulein Hedwig, und wie glücklich Sie mich in all' meinem Kummer durch Ihre treue Freundschaft machen. Ich kann Ihr großmütiges Anerbieten aber nicht annehmen, denn den Abgrund, welcher sich zwischen Ihrem Vater und mir aufgethan hat, vermag allein die Zeit und vielleicht nur eine sehr lange Zeit auszufüllen.“

Aber ich werde nur wenigstens den Trost mit mir hinwegnehmen dürfen, daß ich Ihnen nicht ganz gleichgültig gewesen bin, und daß Sie mich nicht binnen einer Frist von wenigen Wochen verlassen haben werden.“ Sein Ton war noch warmer und inniger geworden, als zuvor. Noch näher hatte er sein Haupt zu dem ihrigen geneigt, und der Blick, mit welchem er sie in die thranengesättigten Augen sah, führte eine kaum noch misszuverstehende, stumm-betende Sprache.

Wie konnten Sie das für möglich halten?“ fragte Hedwig leise. „Wie still und einsam wird es von nun an um mich werden, wenn Sie wirklich von uns gehen wollen.“

Ich muß gehen, ich muß, aber von Ihnen allein wird es abhängen, ob dieser Abschied eine Trennung bedeutet für immer.“

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Portemonnaie
mit Inhalt von einem armen Büdchen von Röbenau nach Riesa verloren abzugeben in der Exped. d. St.
Eine schöne Stube sofort zu vermieten Riesa, Nr. 11.
Schöne Schatzkiste ist noch in Standfestkr. 1. 1.
Anp. Herr kann mögl. Schatzkiste erhalten Weitinerstr. 28, 3
1 oder 2 schön mögl. Zimmer zu vermieten Hauptstr. 28, 2. r.
1 Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermieten, 1. Juli beliebbar Verkäuf. 10.
zu vermieten ist billig eine halbe Stube mit oder ohne Wertstelle, 1. Juli zu beglichen. Riesaerstr. 61, 1. Et.
Geräumige Dachwohnung, Bismarckstr. 57, Preis 250 M. von Osten ab begleichbar.
Baumeister Schneider.
Schöne Wohnung im Preise von 240 M. zu vermieten, 1. Juli beliebbar. Riesa, Häuser, Friedr.-Auguststr. 11
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2. Küche und Zubehör, 1. Juli zu vermieten. 1. G. Brand, Riesaerstr. 54
Freundlich mögl. Zimmer am Kaiser-Wilh.-Platz zu vermieten zu erkennen in der Exped. d. St.
Verzehrungsstaubler sofort Logis zu vermieten Riesa-Weiba 63.
Schöne Wohnung, zwei Stuben, 2. Küche, verschließb. Vorraum und Zubehör, sofort beliebbar, ist an ruhige Leute zu vermieten. Nähere Auskunft Niederlagstrasse 1. Anwandt Henrich.

Wohnung,

Weitinerstr., zwei Stuben, 2. Küche, verschließb. Vorraum und Zubehör, sofort beliebbar, ist an ruhige Leute zu vermieten. Nähre Auskunft Niederlagstrasse 1. Anwandt Henrich.

300 M. auf

werden von rechtl. Arbeitern gegen hohe Binsen zu leihen gesucht. Wett. Off. u. G. B. 300 i. d. Exped. d. St. erh.

Rinderfräulein

f. Stell. v. Juli ab in d. Hause. R. Anerb. bitte unter "Rinderstel." an die Exped. d. St. z. l.

Braves und fleißiges Dienstmädchen

sucht per 1. Mai Frau S. Hermann, Elternw. Gemüthaus.

Sucht für 15. April ein sauberes und gewandtes

Mädchen

mit einigen Kochkenntnissen im Alter von 18 bis 22 Jahren.

Frau Rechtsanwalt Dr. Meyer, Geistig.

Ein jüngeres ehrliches, ordnungsliebendes Mädchen wird per 15. April zu mieten gesucht. Wo? sonst die Exped. d. St.

Kräftiges, zuverlässiges Östermädchen zu Kindern gesucht. Zu melden Bismarckstr. 49.

Kühläss. ordentliches Waschmädchen

bei hohem Lohn für kleinstes Stadtfrankenthal gesucht.

Agent ges. & Verk. u. Zigaretten. Jürgenssen & Co., Hamburg

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten; Spesenfreie Kündigung von Coupons, Dividendencheinen; Discontierung von Wechseln, Devisen;

Gonto-Corrent- und Check-Verkehr; Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%; von monatl. Kündigung: 3%; viertal.: 4% p. a.

Bareinlagen

Franz Heinze, Schneidermstr.

Hauptstrasse 28

Elegante Maassschneiderei für Herren.

Eigenes großes Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Anzüge nach Maß von 35 Mark an bis zum Eleganteisten.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Knabenanzüge	2,25—15 M.	Sommer-Überzieher	14—36 M.
Burshenanzüge	5,50—18 "	Sommer-Havelocks	12—30 "
Jünglinganzüge	9—27 "	Gehrod-Anzüge	30—48 "
Herrenanzüge	12—48 "	Schlafrode	11—40 "

► Malerlittel. ►

Farbige und weiße Westen, Lüsterjacos.

Sommeroden- und Waschjuppen. Gummimäntel, Knabenkleidchen.

Einzelne Jaquets, Hosen und Westen, auch Jacken für Conditor, Bäcker, Köche, Fleischer, Barbiere, Kutscher und Diener, sowie Arbeitergarderobe.

Bedienung streng reell! Größte Auswahl! Preise billig, aber fest!

Ein kleines Haus

ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. M. in der Exped. d. St. abzug.

Rittergut,

größter Besitz in Riesa—Döbel. Liepiger Gegend, bei vollst. Betrieb, best. Kaufpr. gefordert. Gell. Off. G. S. 60 Dresden 19. bestiegernb.



Milchvieh-Berlauf.

Von morgen Mittwoch früh an steht ein frischer Transport schöner Rühe mit Külbbern, sowie ganz hochtragende, darunter auch Zugkühe, preiswert zum Berlauf. Gustav Th. Lehmann, Großhöfchen, Schönheit.



Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 9. April stellen wir einen großen Transport bester Rühe, Kalben und sprungsäfährige Bullen in Riesa "Sächsischer Hof" zum Berlauf. Poppitz und Zschierenberg (Elbe).

Gebr. Kramer.

Guterhalt. Fahrrad

billig zu verkaufen. Weitinerstr. 6, 3.

Ein gut erhaltenes Fahrrad, weißdrig, nebst Geschirr, steht billig zu verkaufen Bismarckstr. 49.

Zu der Gummimann'schen Schmiede steht ein neuer

Federtaselwagen, einspännig, auch mit der Hand zu ziehen, zum herabziehen Preis zu verkaufen von Ernst Steinbach, Schaffler 6

Aldo

Das Beste zur Pflege des Haars. Rein Haarsatz, keine Schuppen mehr. Preis pr. Kilo. m. Pinzel nur 1 M. bei Rud. Bonndorf, früher D. Voigt.

Entzückend

wie der Teint, rosig rot und blendend weiß die Haut nach langer Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Selpe „Sturm des Südens“ von vielen Aerzen u. professoren empfohlen

von Bergmann & Co., Berlin. Preis zu 50 Pr. pr. Sack bei Rud. Bonndorf, Drogerie, P. Blumenchein, Apotheke.

Zum Gür-Dorneburg empfohlene frische Landweier. G. Staake, Friedrich-Auguststr. 7.

Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt blendend weiße und völlig geruchlose Wäsche

ischont das Leinen in überraschendster Weise!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug z. empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Ich suche ein gewandtes

Stubenmädchen,

so im Alltag und Ausbessern sehr erfahren und die Tischbedienung versteht. Bewerberinnen sollen ihre Gesellschäftsleben und, wenn möglich, Photographe einsenden oder sich persönlich vorstellen bei

Frau Bertha Bienert,

Rittergut Glaubitz 6 Dangenbergs Sa.

2 überdrücke, sehr brauchbare

Pferde,

welche auch einzeln abgegeben werden, stehen zu verkaufen bei den Sächsischen Dachsteinwerken Aktiengesellschaft Forberge bei Riesa.

Einem gebraten Publikum von Riesa und Umgebung zur g. Kenntnis, daß ich mich hier als

Naturheilkundiger

liebergetlossen habe. Ich empfehle mich zur Behandlung akuter und chronischer Leiden als: alter Beinläden, Magen- und Darmleiden, Herz- und Lungenleiden, Kopfschmerzen, sowie Komplikationen jeder Art mittels Wasser-anwendungsformen, Manueller- und Thiere-Brand-Massage.

Sprechstunden: von 7—10 Uhr vorm. 12—2 Uhr nachm. im Hotel "Deutsches Haus", Blumenstr. 6. Aug. Kramer,

geprüfter Naturheilkundiger.

Gegen angemessene

Provision stille Vermittler

von leistungsfähiger Elektricitäts Aktiengesellschaft gesucht für Licht- und Kraftanlagen jeder Größe und Stromart, Generatoren und Motoren. Preis

Offerten e. b. unter L. 555 an Haasenstein & Vogler A.-G. Dresden.

in Metall, Eisen- und Stahlholz, allen Größen und Preisslagen direkt vorrätig Herm. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Särge